

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 10 (1997)
Heft: 9

Artikel: Clivios Scheinwerfer : die Einbauleuchten "Lightcast" von Franco Clivio für Erco
Autor: Locher, Adalbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

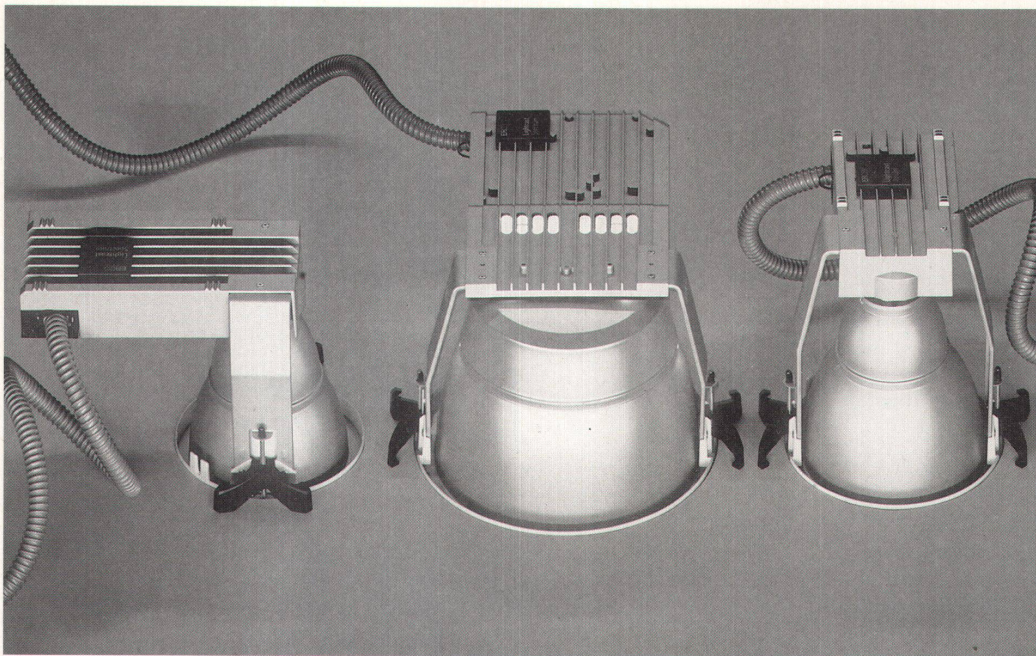
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Grundtypen von «Lightcast» können in Grösse, Lichtquelle und Blende variiert werden

Einbau- oder im Fachbegriff Downlight-Beleuchtung bietet dem Architekten ästhetische Vorteile, das Gerät verschwindet in der Hohlraumdecke; dem Bauherrn spart sie Energie und dem Benutzer verschafft sie Sehkomfort, weil sie nicht als einzelne Leuchte, sondern als System in Räume gebaut wird. Ihr technisches Geheimnis liegt darin, dass Reflektoren mit unterschiedlichen Abblendwinkeln von 30 oder 40 Grad gebraucht werden. Verschiedene Lichtqualitäten können zudem mit Wandflutern und mit Richtstrahlern erzeugt werden. Wurden zu Beginn bei Downlight-Systemen lediglich mattierte Glühlampen, Reflektor-Glühlampen und Quecksilber-Hochdrucklampen eingesetzt, hat inzwischen das Lichtquellen-Angebot den Anwendungsbereich verbreitert. «Lightcast» nutzt die Palette von Leuchtstoff-Stromsparlampen mit Leistungen von einmal 13 Watt bis zu zweimal 42 Watt (900 bis 1600 Lumen).

Clivios Scheinwerfer

Chef Klaus Jürgen Maack ist ebenso dabei wie Designer Franco Clivio aus Erlenbach, wenn bei der Lichtfirma Erco über Entwicklungsschritte einer neuen Produktlinie entschieden wird. Das jüngste Resultat sind die Einbauleuchten «Lightcast».

«Clivio, ich habe Ihnen eine unverschämte Aufgabe – die kann man nur einem Designer geben, den man nicht mag». Der Spruch von Erco-Chef Klaus Jürgen Maack illustriert das Verhältnis des Industriellen zum Designer Franco Clivio: Spass ist erlaubt. Seit sieben Jahren ist Clivio externer Designer, ob schon das Unternehmen aus Lüdenscheid eine eigene Designabteilung hat. Auf Clivios erstes Projekt, das Leuchtensystem «Stella», folgte die Arbeitsleuchte «Lucy» und nun ein System für Einbauleuchten, sogenannte Downlights. Auch andere Designer sind bei Erco zum Zug gekommen, etwa der Däne Knud Holscher, der Engländer Roy Fleetwood, der Argentinier Emilio Ambasz oder der Italiener Mario Bellini.

Licht statt Leuchten

Mit dem Werbespruch «Licht statt Leuchten» zielt die Firma wie ihre Konkurrenz auf die Architekten, denen zunächst die Lichtgestaltung wichtiger ist als das Material. Dafür baut Erco ein Design auf, das sie von der Lichttechnik über Produktgestaltung, die Vermarktung bis zur Präsentation durchzieht. Glanzstücke sind die hochpreisigen Leuchten. Mit einer Liste von Renommierreferenzen weltweit, wo diese Systeme eingebaut worden sind, pflegt Erco sorgfältig ihr Bild: Das Licht in der Hongkong- und Shanghai-Bank gehört ebenso dazu wie das im Pyramidenein-

gang des Louvre oder das im Museum des Vatikan. Die hochpreisigen Leuchten sind die Zugpferde für das Massengeschäft. An der letzten Hannover Messe hat die Firma 300 neue Artikel präsentiert. «Wenn ich von jedem meiner Stücke ein Exemplar wollte, müsste ich mit dem Tiefleger vorfahren», witzelt Clivio, der einen Teil seiner Karriere auch seinem schalkhaften Charme verdankt.

Systemdesign

Clivio, ein Kind der Secondo Generatione der vierziger Jahre, lernte Hochbauzeichner in Bern und studierte später an der Hochschule für Gestaltung in Ulm. Heute wirkt er in seinem Einmannatelier in Erlenbach und ist einer der exportstarken Designer der Schweiz. Neben Erco arbeitet er z. B. für die Gartengerätefirma Gardena, an deren Aufstieg vom Zweimann- zum Grossbetrieb mit mehreren hundert Mio. Umsatz er als Designer von Anfang an mit von der Partie war – was sich reichlich gelohnt hat. Schliesslich lehrt er am Polytechnico Milano und als Dozent für Produktdesign an der Schule für Gestaltung Zürich.

Bei Erco holt ihn ein Stück Ulm ein, stammt doch das Erscheinungsbild von der technoïden Ästhetik bis hin zur Firmenschrift «Rotis» von Otl Aicher, seinem Ulmer Lehrer und Förderer. Auch hat Clivio eine Hinterlassenschaft Ulms

konsequent wie kaum einer gepflegt: Systemdesign ist seine Stärke. Von «Lightcast» beispielsweise sind ein Dutzend Grundtypen im Angebot, die in Grösse und Bestückung (Lichtquelle, Blende) variiert werden können. Das System wird erweitert. Entwickelt werden auf ähnlicher Basis Systeme für Niedervolt-, Hochdruck- und gewöhnliche Glühlampen. Alle Geräte haben gemeinsame Designmerkmale. Das hält sie formal zusammen, spart aber auch Kosten:

- Kühlrippen an Vorschaltgeräten oder den Transformatoren
- Druckgussgehäuse aus Aluminium
- Montageprinzip

Sowohl die Kühlrippen als auch das Alu-Gehäuse helfen das Brandrisiko zu reduzieren und erhöhen die Lebensdauer. Um die Montage zu vereinfachen, hat Clivio Vierpunkt-Klemmen entwickelt, sodass man die Lampe fürs erste bloss ins Loch an der Decke drücken muss, dann ausrichten und schliesslich mit dem Schraubendreher fixieren kann.

Die Leuchten sind durch und durch auf visuellen Eindruck hin gestaltet, von dem man, nach dem Einbau, nur noch wenig sieht. Wozu dieser Aufwand? Clivio: «Es ist wie bei den Autos – da schauen die Leute heutzutage ebenso aufs Design des Motors wie auf das Äussere.»

Adalbert Locher

Ansicht des «Lightcast» Downlights: Aluminiumgussgehäuse, integrierter Anschluss und Reflektor

